

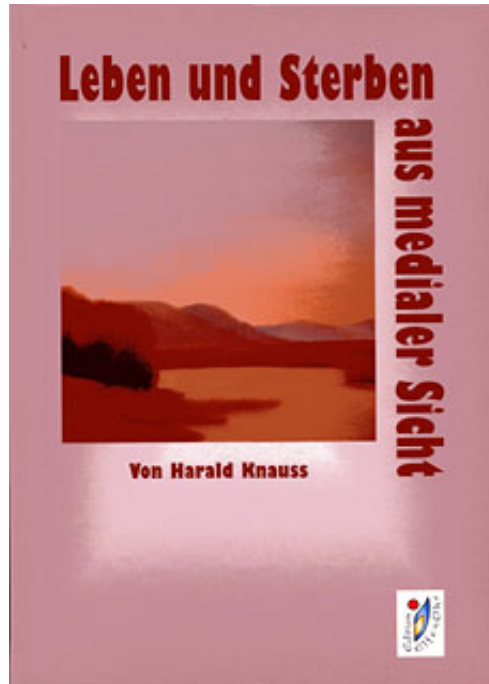
# Harald Knauss

## Leben und Sterben aus medialer Sicht

Leseprobe

[Leben und Sterben aus medialer Sicht](#)

von [Harald Knauss](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b4823>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



## 5.1.1 Die drei Lebensfäden

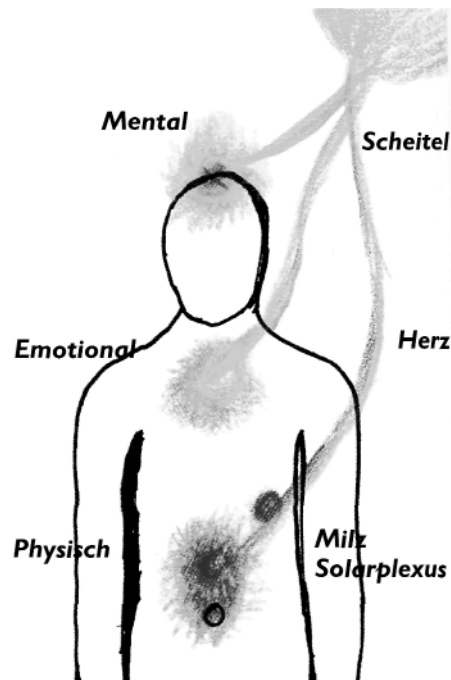
Der Ätherkörper ist die Schnittstelle zwischen Diesseits und Jenseits. An dieser Stelle ist auch eine Rückkehr auf die physische Ebene noch möglich. Die Berichte über Nahtoderlebnisse veranschaulichen dies, wie auch Erfahrungen mit Komapatienten. Dies wird möglich durch die Art und Weise, wie Physis und Ätherkörper miteinander verbunden sind. Das Bild vom Lebensfaden, der beim Tod abgeschnitten wird, dient uns oft als Metapher, entspringt aber einer energetischen Wirklichkeit. In den indischen Lehren wird die energetische Verbindung, die Physis und Ätherkörper verknüpft, als Lebensfaden, Silberschnur oder „Sutratma“ bezeichnet. Silberschnur deshalb, weil diese Verbindung aus leuchtender Energie besteht. Sie stellt die Verbindungslinie dar, über die die Seele mit ihren verschiedenen Körperhüllen Kontakt hält, weshalb wir uns auch als Ganzes, als Ich-Einheit empfinden können. Diese Silberschnur be-

steht aus drei Energiefäden, die mit entsprechenden Nervenplexus im Körper und den dazugehörigen Chakren verbunden sind.

Ein Faden ist im Herzen verankert und dient der Belebung, der steten Integration des physischen Körpers und dem Kontakt zur Welt.

Ein weiterer Faden ist am Scheitelpunkt des Gehirns verankert, der in Kontakt mit der Zirbeldrüse steht, und über ihn fließt Bewusstsein ein. Über ihn stehen wir mit dem „Denker in uns“ in Verbindung.

Der dritte Faden ankert in der Milz und ist eng mit dem Solarplexus verknüpft. Er ernährt die Zellen mit Energie und schließt den Körper an die kosmischen Rhythmen der Natur an.



Die 3 Lebensfäden

Der dreifache Silberfaden verbindet sich mit:

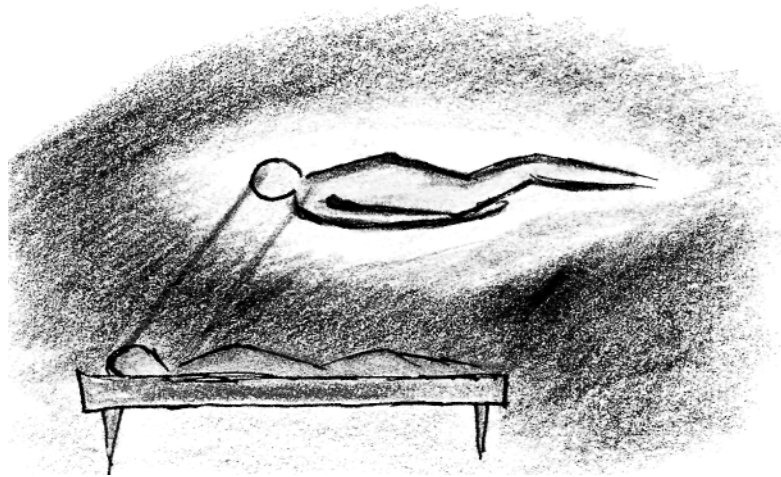
Kopf (Wille, Geistfunken, Strom des Bewusstseins)

Herz (Strom des dynamischen Lebens, Seelenkern, Liebe, Qualität)

Milz (Kraft, Form, Rhythmus des Kosmos)

Beim Ablösen aus dem Körper spielen diese drei Lebensfäden eine wichtige Rolle und auch zum Verständnis des Komas oder der Alzheimer Erkrankung können sie viel beitragen. Zieht sich nur der Bewusstseinsfaden zurück, so bleibt der Körper funktionsfähig, aber das Bewusstsein ist nicht mehr auf der physischen Ebene zu finden und damit fehlt auch die Integrität des Ichs mit seinen Sinnen und die Möglichkeit des Ausdrucks. Das Bewusstsein leitet eine solche Aktion oftmals ein, um in extremen Notfällen dem Körper Zeit zu einer Regeneration zu geben. Es kann aber auch durch Schock zurückgedrängt werden. Der Zustand des Komas kann ein Resultat einer solchen Notwendigkeit sein. Aber auch im gewöhnlichen Tagesablauf gibt es eine Zeit, in der sich der Bewusstseinsfaden zum Teil vom Körper zurückzieht, nämlich

während des Schlafens. Im Traumbewusstsein befinden wir uns auf der ätherischen oder astralen Ebene. Es gibt einige Menschen, die sich während des Schlafes bis auf die Mentalebene zurückziehen können, um dort Inspirationen oder geniale Gedanken zu bekommen. Große Wissenschaftler und Künstler berichten von Erfahrungen, dass ihnen etwas während des Schlafens eingegeben wurde. Der Schlaf wurde daher aus gutem Grund auch der „kleine Bruder des Todes“ genannt und eröffnet dem Menschen eine Übungsmöglichkeit für das Sterben. In manchen östlichen Schulungen wird der Einschlafvorgang dazu benutzt, ganz bewusst in die anderen Ebenen oder die Traumwelt einzugehen, bis sich ein kontinuierliches Bewusstsein einstellt. Auf diese Weise wird die kontrollierte Verlagerung des Bewusstseins über viele Jahre geübt, was natürlich für den physischen Sterbeprozess eine große Hilfe ist.



Ablösung des Astralkörpers während des Schlafes

Solange also sich nun der Bewusstseinsfaden zurückzieht, ist eine Rückkehr ins irdische Dasein stets möglich. Zieht sich der Lebensfaden auch aus dem Herzen zurück, dann ist ein Mensch an der Grenze des Todes. Menschen, die solches erleben und doch wieder ins Hier und Jetzt zurückkommen, haben dann ein Nahtoderlebnis gehabt. Zieht sich der Lebensfaden aber aus der Milz zurück, so erfolgt unweigerlich der Tod, da damit die Zufuhr aller Vitalenergie gestoppt wird, die die Funktion und Einheit der Körperzellen aufrechterhält. Forscher wie Raymond Moody oder C. G. Jung haben ganz vergleichbare Beobachtungen gemacht. Sie stellten fest, dass bei Ausfall des Bewusstseins zumindest ein Teil der Psyche in eine andere Wirklichkeit hineinreicht. Es findet eine Dissoziation. Trennung oder Spaltung innerhalb der Psyche statt, die fast durchweg als Tunnelerlebnis beschrieben wird. Während zum Beispiel

# 7.1

## Sterben aus medialer Sicht

Die beste Lehrmeisterin ist die Natur. Kulturen wie in Tibet, Indien und Ägypten, die sich mit dem Sterben aus spiritueller und medialer Sicht befasst haben, erkannten im Sterbeprozess ein Naturgesetz: Indem ein Lebewesen seinen Körper abgibt, verstrahlt es sich. Jeder Herbst führt uns das vor Augen.

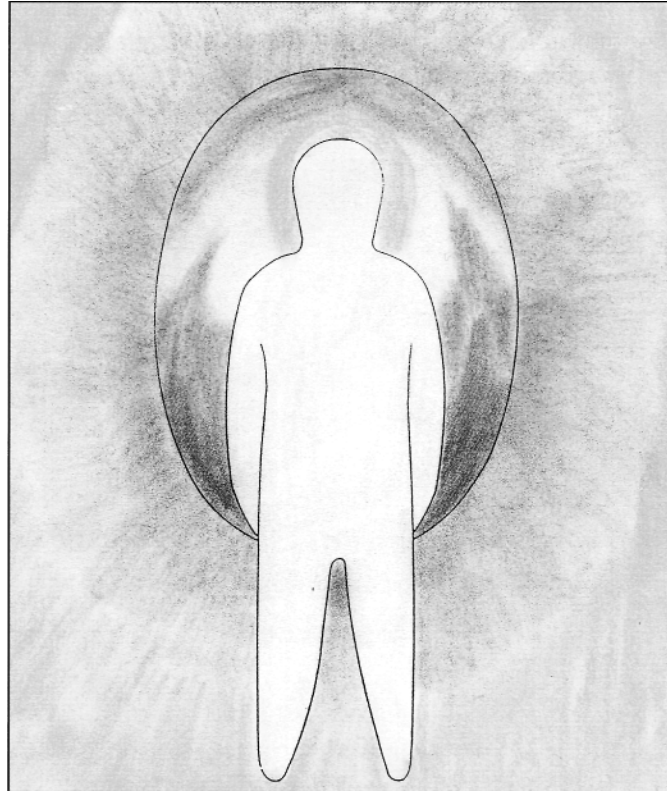


Auf der Abbildung sehen wir den Sterbeprozess der Ahornblätter. Zwischen dem grünen, saftigen und dem vertrockneten Zustand flammt das Blatt in feurigen Farben auf. Alle materielle Substanz wird in einem letzten Aufblühen verbraucht.

Sind wir nicht fasziniert von den fast unwirklich wirkenden Farben? Gelb, Orange, Rot sind die Lichtfarben des Sterbens. Es offenbart sich eine ganz eigene Schönheit im Vergehen und Verebben. Je mehr der physische Leib aus unserer Wahrnehmung rückt und unbedeutender wird, umso strahlender flammen die Energiekörper eines Lebewesens auf.

Damit haben wir schon ein erstes Prinzip medialer Sichtweise beschrieben: Wir erkennen Zusammenhänge und sehen in einem Detail mehr als seine physische Erscheinung. So wie hier im großen Maßstab der Natur der Sterbeprozess identisch ist mit den Vorgängen bei uns Menschen. Innere und äußere Sinne müssen also zusammenarbeiten.

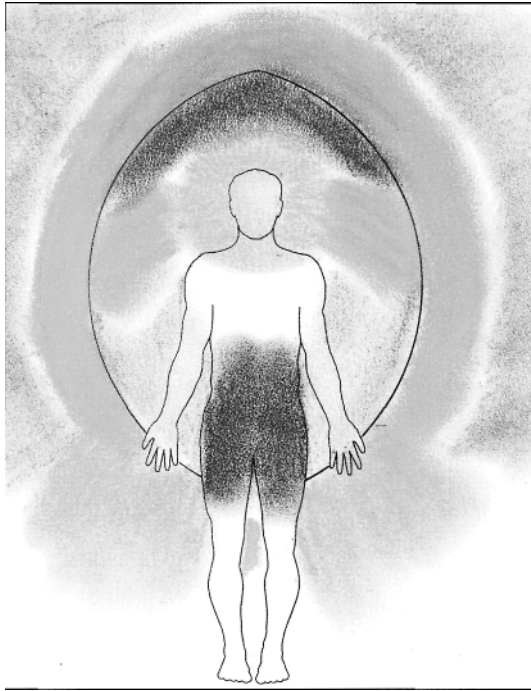
Was immer wir medial wahrnehmen, sind Schwingungen. Man kann sie in menschliche Formen, Symbole, Klänge und Töne oder in Farben umsetzen. Hier ist es einfacher, über Farben die Lichtwerdung eines Menschen beim Sterben zu beschreiben. Schauen wir uns zunächst das Energiefeld eines Menschen in seiner vollen Kraft an:



Die Aura des Menschen

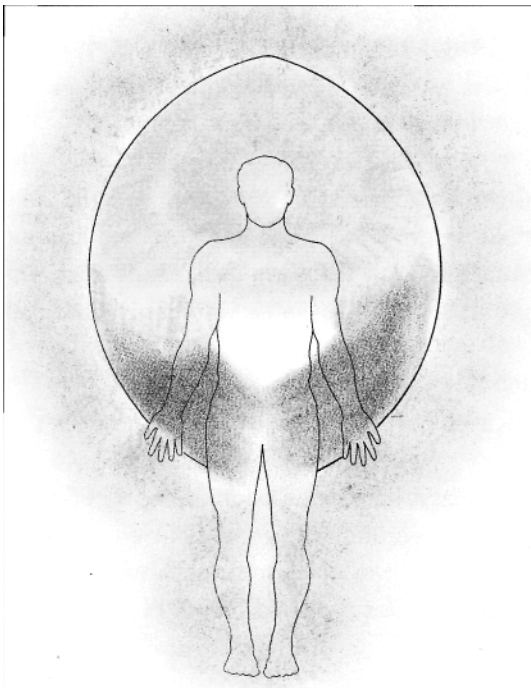
Ein Mensch ist ein lebender Regenbogen, seine Farben vibrieren, bewegen sich dynamisch und strahlen intensiv. Dabei sind sie aber transparent. Malt man die Farben auf, entsteht natürlich ein statisches Bild. Dennoch sind die Bewegungen der Energien gut zu erkennen. Die Farben drücken auch immer einen Bezug zum Körper aus, denn der materielle und immaterielle Körper bilden eine Einheit.

Wenn sich nun ein Mensch anschickt, seinen physischen Leib abzulegen und zu verlassen, schwinden mehr und mehr die kräftigen Farben. Stattdessen wird das Licht immer heller.



Das Aurabild zeigt, wie sich das Energiefeld allmählich zusammenzieht und einzelne Farben noch intensiv strahlen.

Beginn des Sterbens



Diese Abbildung zeigt dieselbe Patientin zwei Tage später. Die Farben werden blasser und schwingen langsamer. Das erscheint einem ganz normal, weil ja auch der Körper immer schwächer wird.

Während des Sterbeprozesses

Narayana Verlag, 79400  
Kandern, Tel.: 07626 974  
970 -0  
Leseprobe von Harald  
Knauss,  
Leben und Sterben aus  
medialer Sicht



Harald Knauss

[Leben und Sterben aus medialer Sicht](#)

244 Seiten, geb.  
erschienen 2008



Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)